

Vom Paradiesfliegenschnäpper *Terpsiphone viridis plumbeiceps*.

Mit 2 Aufnahmen des Verfassers auf Tafel XIV—XV.

Von W. Hoesch, Ukuib b. Karibib, SW-Afrika.

Neben verschiedenen paläarktischen Zugvögeln, die zu Beginn der Regenzeit zu uns kommen, um in subtropischem Klima zu überwintern, stellen sich mit den ersten größeren Niederschlägen einige tropische Gäste im Damaraland ein. Ein Teil von ihnen kommt, um hier zu brüten, andere wiederum durchstreifen, häufig in Gesellschaft paläarktischer Zugvögel, das Land von Ort zu Ort, dem strichweise niedergehenden Regen oder den Wanderheuschrecken folgend. Zu den Vögeln, die hier übersommern und brüten, und am Ende der Regenzeit das Land wieder verlassen, um in Gebieten mit tropischem Klima zu überwintern, gehört *Terpsiphone viridis plumbeiceps* Rchw.

Am Waterberg, ihrem südlichsten, völlig isoliert gelegenen Brutgebiet, erscheinen die ersten Vögel etwa Mitte November, selten früher, niemals aber vorm Niedergehen der ersten Niederschläge. Im Verlauf weniger Tage sind die Brutreviere bezogen; in jede der zahlreichen Schluchten, soweit sie nur offenes Quellwasser führen, halten mehrere Paare ihren Einzug. Die Zahl der Waterberger Brutpaare schätze ich auf 120. Außerhalb der Schluchten, an den Hängen und im Vorland, wurden niemals Bruten beobachtet. Mitte April verlassen die Vögel den Waterberg wieder, nachdem sie hier zwei, häufig auch drei Bruten aufgezogen haben.

Die Nester von *Terpsiphone* wurden in Otjosongombe, einer der erwähnten Waterbergschluchten, mit Vorliebe in der Nähe des Quellgrabens und eines im Garten aufgestauten Teiches angelegt, 2—3 m über dem Erdboden, häufig auf einem toten Ast und im Schatten eines größeren Baumes. Die kunstvollen, in wenigen Tagen vom Weibchen erbauten Nester sind außenseits dicht mit Spinnfäden überzogen und durch zahlreiche miteingewebte trockene Blättchen getarnt.¹⁾ Das Nestinnere besteht aus feinsten Pflanzenfasern und dünnen Hälmlchen. Die drei cremefarbenen, hellbraun gepunkteten Eier eines Geleges messen im Mittel 19×14 mm. Nach 13 tägiger Bebrütung durch beide Elternvögel schlüpfen die Jungen. Der Anteil des Männchens am Brutgeschäft ist verschieden groß, in einem Fall brütete es ziemlich regelmäßig von 9 bis 12 h und nachm. von 16 bis 19 h. Andere Paare

1) Alle *Terpsiphone*-Arten, auch die asiatischen, bauen solche Nester. Die Aufnahme von SOMERENS in Ibis 1916 tab. VIII, die ein ♀ von *T. viridis viridis* am Nest zeigt, ähnelt sehr stark unseren beiden Tafeln. — Der Herausgeber.



Aufn. W. Hoesch

Terpsiphone viridis plumbeiceps Rchw.
Fütterndes Männchen. — Südwest-Afrika: Waterberg



Aufn. W. Hoesch

Terpsiphone viridis plumbeiceps Rchw.
Weibchen am Nest nach der Fütterung. — Südwest-Afrika: Waterberg

lösen sich häufiger ab. Die Nester werden peinlich sauber gehalten. Von dem in der Nähe des Gartenteichs brütenden Paare wurden die Kotballen der Jungvögel stets zum Teich getragen und dicht überm Wasser abgeworfen. Es scheint mir bemerkenswert, daß sich in einem so wasserarmen Lande wie Süd-West der Trieb, durch Abwerfen der Kotballen überm Wasser alle verräterischen Spuren bestmöglichst zu beseitigen, bei diesen Vögeln erhalten konnte und durch den Anblick einer Wasserfläche ausgelöst werden kann. Denn vor der Besiedlung des Waterbergs durch Weiße werden die Vögel kaum Gelegenheit gehabt haben, diesen Trieb zu pflegen, da das Quellwasser fast nirgendwo in größeren Flächen zu Tage trat, sondern sich in schilfbestandenen morastigen Sümpfen verlief. —

Die Entwicklung der Jungvögel geht schnell vonstatten, nach 10 bis 12 Tagen verlassen sie, nahezu voll flugfähig, das Nest. Die Eltern sind sehr besorgt um das Wohl ihrer Brut und greifen alles Raubzeug, welches sich dem Neste nähert, mit großem Schneid an. Besonders auf die Hauskatzen hatten sie es abgesehen, aber auch so harmlose und hilflose Tiere wie Chamaeleons wurden hartnäckig bekämpft, kamen sie dem Neste zu nah. Vögel, deren Nester nur zeitweise Schatten hatten, waren sehr besorgt, ihre Jungen vor den todbringenden Strahlen der afrikanischen Sonne zu schützen. Sie saßen dann mit weitgeöffneten Schnäbeln und gespreizten Flügeln so fest auf dem Nest, daß man sie mit der Hand hätte greifen können. Jungvögel, die schutzlos der Sonne ausgesetzt waren, machten nach wenigen Minuten Anstalten, aus dem Nest zu klettern, um Schatten zu finden. Die Sonne, die stark genug ist, den Erdboden auf 60° und darüber hinaus zu erwärmen, tötet auch jeden noch unbefiederten Jungvogel in kürzester Zeit.

Wieweit unsere Waterberger Paradiesfliegenschnäpper nach beendeter Brutzeit nordwärts ziehen, ist nicht bekannt. In der Nähe von Tsumeb (6. Nov.) und an der Etoscha-Pfanne (3. Nov.) traf ich vor mehreren Jahren einzelne Vögel, die offenbar auf dem Wege in südlicher gelegene Brutgebiete waren. Nach Dr. J. P. CHAPIN (briefl. Mitteilung) ist *Terpsiphone viridis plumbeiceps* während einiger Monate im Jahr in den Wäldern Belgisch-Kongos anzutreffen; vielleicht sind dort die Winterquartiere der Süd-Wester Vögel zu suchen.¹⁾

1) Vereinzelt wandert diese Rasse nordwärts bis Süd-Kamerun. Durch solche Nachweise aus Gegenden, die von anderen Rassen des Formenkreises *T. viridis* bewohnt werden, war ich 1926 (Orn. Mber. 1926, p. 87) bestimmt worden, *T. plumbeiceps* als eigene Spezies anzusehen, während ich sie 1924 (J. Orn. 1924, p. 91) in den Formenkreis *T. viridis* einbezogen hatte. Ich bekenne mich jetzt, in Anbetracht der Tatsache, daß unser Vogel wandert, wieder zu meiner ersten Auffassung. — Der Herausgeber.